



EX-POST-BEITRAG

# Der Umgang mit Fake News, Verschwörungstheorien und Propaganda im Klassenzimmer

## Einleitung

*Die rasante Entwicklung der Medien- und Informationslandschaft stellt für Unterrichtende eine zunehmende Herausforderung im Klassenzimmer dar. Extremistengruppen sprechen Schüler über Propaganda an, während Fake News und Verschwörungstheorien eine Herausforderung für den Lehrplan darstellen. Unterrichtende sind mit Problemen auf breiterer Ebene konfrontiert, und viele finden es schwierig, diese Verschiebung der digital infundierten soziokulturellen Realität ihrer Schülerinnen und Schüler aufzuholen. Könnte Medienkompetenz eine Lösung für Unterrichtende sein und bei der Prävention von zu gewaltbareitem Extremismus und Terrorismus führender Radikalisierung eine Rolle spielen? Welche Medienkompetenz-Schulungsmaßnahmen oder -Projekte sind die vielversprechendsten? Wo liegen die Synergien? Wie können wir diesen Wandel in der Bildungslandschaft als Chance für Pädagogen zur Bekämpfung von gewaltbareitem*

*Extremismus und zur Stärkung der Demokratie nutzen?*

Dieses Papier wurde von **Steven Lenos** und **Jordy Krasenberg vom RAN-Kompetenzzentrum** verfasst.

Die Autoren vertreten darin ihre eigenen Ansichten, die nicht notwendigerweise mit denen des RAN Centre of Excellence, der Europäischen Kommission, einer anderen Institution oder jener anderer Teilnehmern der RAN-Arbeitsgruppen übereinstimmen.

## Über diesen Beitrag

Dieser Ex-post-Beitrag wurde nach dem Treffen der RAN Arbeitsgruppe zum Thema Bildung (RAN EDU) am 29. und 30. November 2017 verfasst. Bei dieser Veranstaltung traf sich eine Gruppe von Pädagogen mit einer großen Gruppe von hervorragenden Praktikern auf dem Gebiet der Medienkompetenz. Ziel der Teilnehmenden war es, Schulen bei der Förderung der Medienkompetenz zu unterstützen, um die Widerstandsfähigkeit von Kindern zu stärken und deren Demokratie- und die Grundwerteverständnis zu erhöhen. Dies diente als Beitrag zur Prävention von Radikalisierung, die zu gewaltbereitem Extremismus und Terrorismus (PVE) führt.

Dieser Beitrag soll Personen, die Projekte zur Medienkompetenz entwickeln und durch ihre Arbeit einen Beitrag zur PVE leisten, eine Leitlinie bieten. Am Ende dieses Dokuments präsentieren wir eine Reihe praktischer Vorschläge für vielversprechende PVE-Medienkompetenzprojekte sowie für deren Umsetzung und Bewertung. Diese Empfehlung wurde bei dem Treffen von den gemischten Teams aus pädagogischen Fachkräften und Fachleuten für Medienkompetenz ausgesprochen.

## Eine genauere Betrachtung des Zusammenspiels von Online-Aktivitäten, Radikalisierung und Bildung

Dieser Abschnitt legt einige der wichtigsten Herausforderungen für den Bildungssektor im Zusammenhang mit den Radikalisierungsprozessen dar und beschreibt, wie die Entwicklungen in der Online-Welt diese Herausforderungen verschärft haben.

Am besten gelingt das, wenn man sich den "Motor" der Radikalisierung ansieht. Wie und weshalb kommt es zur Radikalisierung einer Person? Wie in dem RAN-Themenpapier "Die Wurzeln des gewaltbereiten Extremismus"<sup>1</sup> erwähnt, gibt es keine einzelne Grundursache. Vielmehr gibt es ein **Kaleidoskop an Faktoren**:

*"Die Radikalisierungsmechanismen sind ein Produkt der Wechselwirkung zwischen Push- und Pull-Faktoren in den Individuen. Es ist wichtig zu erkennen, dass es verschiedene Radikalisierungsgrade und -geschwindigkeiten gibt.*

*Die Push-Faktoren umfassen: soziale, politische und wirtschaftliche Missstände, ein Gefühl der Ungerechtigkeit und Diskriminierung, persönliche Krisen und Tragödien, Frustration, Entfremdung, eine Faszination für Gewalt, Suche nach Antworten auf den Sinn des Lebens, eine Identitätskrise, soziale Ausgrenzung, Entfremdung, Marginalisierung, Enttäuschung über demokratische Prozesse, Polarisierung usw.*

*Die Pull-Faktoren sind eine persönliche Suche, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Sache, Ideologie oder sozialen Netzwerken, Macht und Kontrolle, ein Gefühl der Loyalität und des Engagements, ein Gefühl von Aufregung und Abenteuer, eine romantisierende Sicht von Ideologie und Sache, die Möglichkeit des Heldentums, persönliche Erlösung usw."*

Das Internet ermöglicht es Anwerbern und anderen Personen, die extremistische Propaganda produzieren und verbreiten, sich die meisten der oben genannten Faktoren zu Nutze zu machen. Im Hinblick auf soziale Medien konstatiert das RAN Themenpapier "Die Wurzeln des gewaltbereiten Extremismus":

---

<sup>1</sup> <https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we->

*Der Umgang mit Fake News,  
Verschwörungstheorien und*

[do/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/ran-papers/docs/issue\\_paper\\_root-causes\\_jan2016\\_de.pdf](https://www.ran-network.eu/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/issue_paper_root-causes_jan2016_de.pdf)

*“Soziale Medien, Konnektivität, virtuelle Teilnahme und ein Resonanzboden für gleichgesinnte extremistische Ansichten. Das Internet „erreicht Personen, die sonst unerreichbar sind“, es beschleunigt den Prozess der Radikalisierung und erhöht die Möglichkeiten zur Selbst-Radikalisierung.”*

Nach Ansicht der Fachleute auf dem Budapester Treffen könnte sich die Entscheidung, sich unter den zahlreichen Themen im Bereich Medienkompetenz konkret auf den Bereich Propaganda zu konzentrieren, als der im Kampf gegen den Extremismus effektivste Weg erweisen. Er sollte in Kombination mit den damit verbundenen Themen des Umgangs mit Fehlinformationen, Desinformationen, gefälschten Nachrichten und Verschwörungen behandelt werden. Propaganda - Kommunikation, die bewusst manipulativ und von (extremistischen) politischen Ideen motiviert ist - ist der Hebelpunkt zwischen Medienkompetenz und der Prävention von gewaltbereitem Extremismus.

Die Fehl- oder Desinformationen durch Propaganda ist eines der besten Mittel in den Händen jener, die von einer Polarisierung der modernen Gesellschaften profitieren. Polarisierung schafft einen fruchtbaren Nährboden für Radikalisierung und Extremismus innerhalb und außerhalb von Schulen.

Kritisches Denken (Medienkompetenz) ist die Waffe, mit der wir alle bewaffnen sollten, damit sie die Kräfte vermeiden können, die so viele in die Polarisierung locken. Bei mehreren RAN-Treffen wurden die Medien als Katalysatoren der Polarisierung im Klassenzimmer und in der Schule überhaupt aufgezeigt. Medienkompetenz könnte für Lehrende im Umgang mit den Push- und Pull-Faktoren von Radikalisierung und bei schwierigen Gesprächen im Klassenzimmer, bspw. über polarisierende Ereignisse, sehr hilfreich sein.<sup>2, 3.</sup>

Dennoch muss betont werden, dass Medienkompetenz keine Lösung an sich ist, sondern eine Ergänzung einer Reihe bestehender Strategien und praktischen Methoden im Klassenzimmer darstellt.

Weitere Aspekte der Relevanz der PVE sind der Einsatz von Kommunikation, die Auseinandersetzung mit Gruppen oder Individuen, die Erschließung des Gefühls der Zugehörigkeit und das Bedürfnis, gesehen und gehört zu werden. Dieses Heranziehen von Gruppen und Individuen sowie die radikalisierende und mobilisierende Wirkung von Propaganda sind entscheidend.

In diesem Beitrag wird die Medienkompetenz aus zweierlei Blickwinkeln beleuchtet. Zum einen wird hervorgehoben, wie wichtig es ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Medienkompetenz und kritischem Denken verstehen. Zum anderen geht es darum, die Lehrenden zu stärken. Darüber hinaus werden Erkenntnisse aus dem Treffen der RAN EDU Budapest dazu vorgestellt, wie Lehrende diese Fähigkeiten vermitteln und fördern können, und es werden Ratschläge der teilnehmenden Experten zu geeigneten Materialien, Aktivitäten und Projekten präsentiert.

---

<sup>2</sup> Siehe RAN-Handbuch zum Thema Polarisierung (RAN Polarisation Management Manual) – [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/ran-papers/docs/ran\\_polarisation\\_management\\_manual\\_amsterdam\\_06072017\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_polarisation_management_manual_amsterdam_06072017_en.pdf)

<sup>3</sup> Siehe (Europarat, 2016). 'Living with controversy. Teaching controversial issues through education for democratic citizenship and human rights (EDC/HRE): Training pack for teachers' (Strasbourg: Council of Europe

*Der Umgang mit Fake News,  
Verschwörungstheorien und*

Publishing) – <http://pjp-eu.coe.int/en/web/charter-edc-hre-pilot-projects/teaching-controversial-issues-developing-effective-training-for-teachers-and-school-leaders>

## **Verständnis für die Welt der Schülerinnen und Schüler, und warum Medienkompetenz für sie wichtig ist.**

In einer demokratischen Gesellschaft müssen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht auf ein Leben als aktive Bürgerinnen und Bürger vorbereitet werden, die Nachrichten verstehen können und informiert bleiben. Die neuen Medien können demokratische Anliegen unterstützen, sie können diese allerdings auch durch digitale Verbreitung von Fehlinformationen in unnetzten digitalen Gemeinschaften untergraben.

Die Digitalisierung und die explosionsartige Nutzung von Smartphones schaffen eine diffuse Medienlandschaft, in der sich Gerüchte, Bürgerjournalismus und traditionelle Nachrichtenberichterstattung, Verschwörungstheorien und Propaganda, Hypes und Meinungen in den Smartphones der Schülerinnen und Schüler aneinanderreihen, die immer bestrebt sind, Botschaften, die ihren Einstellungen entsprechen, mit ihren Altersgenossen zu teilen und diesen schmackhaft zu machen. Diese Inhalte werden durch Algorithmen von Social Media-Unternehmen genutzt, um die Inhaltsvielfalt zu unterdrücken und dadurch Echokammern zu erzeugen.

Die Messung und das Verständnis der Umgebung, die das Leben der Schülerinnen und Schüler prägt, und der Art und Weise, wie sie miteinander kommunizieren, wird daher zum besseren Verständnis der Dynamik in der Schule immer entscheidender. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vermischung von Realitäten, bei der die Schüler Informationen auswählen und aussuchen und so eine eigene Realität konstruieren. Die Tendenz hierzu wird oft als "Confirmation Bias" bezeichnet. Hierbei handelt es sich um ein Phänomen, das ein falsches Narrativ schafft, eine verzerrte Interpretation der Welt, die an sich schon problematisch ist, die aber in diesem Fall auch eine entmutigende Darstellung ihrer Perspektiven, also jener der Schülerinnen und Schüler, beinhalten kann. Push-Faktoren können die Schüler eher in ein Gefühl der Ausgrenzung als in ein Gefühl der Zugehörigkeit versetzen.

Eine Gemeinsamkeit aller Schüler ist also das Internet. Das Problem ist, dass sie nicht verstehen, wie das Internet funktioniert, woher die Informationen kommen, und mit welcher Absicht diese Informationen verbreitet werden könnten. Möglicherweise noch schlimmer ist, dass wir, die Erwachsenen, oft nicht verstehen, dass junge Menschen Social Media-Anwendungen anders nutzen. Wenn wir den Schülerinnen und Schülern helfen wollen, kritische und konstruktive Bürgerinnen und Bürger zu werden, müssen wir junge Menschen ihr eigenes Wissen einbringen lassen, indem wir sie in die Entwicklung von Antworten einbeziehen. Machen wir dies nicht, so könnten die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss kommen, dass (potenziell) alle Nachrichten gefälscht und damit unzuverlässig sind.

## **Stärkung der Lehrenden mit und für Medienkompetenz**

Verschwörungstheorien, Propaganda und gefälschte Nachrichten stellen Lehrkräfte vor drei große Herausforderungen:

1. Sie untergraben den Lehrplan. Die etablierte Darstellung der Geschichte und anderer Teile des Lehrplans wird nicht akzeptiert.
2. Sie schaffen eine Situation, die Lehrende und deren Rolle destabilisiert. Diese Herausforderung entsteht aus der Natur des falschen Narrativs, das durch Fehl- oder Desinformationen hervorgerufen wird, und aus der Unsicherheit und dem Misstrauen, das sie erzeugen. Viele Lehrende wissen nicht, wie sie mit diesen Problemen oder dem Thema selbst umgehen sollen - und selbst wenn sie es wüssten, würden manche es dennoch nicht versuchen.

3. Verschwörungstheorien sind von Natur aus obskur. Lehrende sind sich jener, die das Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler wecken, möglicherweise nicht einmal bewusst und können sie daher weder erkennen noch mit ihnen umgehen.

Diese Herausforderungen eröffnen Möglichkeiten für einen sinnvollen Unterricht und die Stärkung der Rolle des Lehrenden. Allerdings werden diese Chancen nicht immer genutzt. Lehrende verdienen Ausbildung und Unterstützung, um die Fähigkeiten zu verbessern, die sie benötigen, um schwierige Gespräche führen zu können, mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihr Verständnis für die moderne Medienlandschaft zu verfeinern.

Welche Rolle spielen Lehrende bei der Prävention der Radikalisierung, die zu gewaltbareitem Extremismus hinführt, und wie kann ihnen Medienkompetenz bei dieser Aufgabe dienlich sein? Das RAN EDU-Treffen bot praktischen Einblick in Wege, die Lehrkräfte stärken:

- **Alle Lehrenden benötigen** grundlegendes Wissen im Bereich Medienkompetenz. Ein nachhaltiges Modell wäre die Änderung der Lehrpläne für Lehrende. In den meisten Ländern ist die Entwicklung grundsätzlicher Medien- und digitaler Kompetenz nicht in das Bildungssystem integriert. Nur über zusätzliche Fähigkeiten zu sprechen, ist zu wenig.
- **Es gibt potenzielle Synergien, die** zwischen formalem, außerschulischem und informellem Lernen ausgenutzt werden können. So könnten Lehrkräfte von Medienkompetenztrainern geschult werden.
- **Im Hinblick auf die Führung anspruchsvoller Gespräche über schwierige Themen besteht eindeutig Unterstützungsbedarf.** Schwierige Themen aus den Medien werden von Lehrenden oft ignoriert, weil sie als tabu gelten oder weil sich die Lehrperson schlecht ausgestattet oder unzureichend informiert fühlt, um sie anzugehen. RAN EDU hat diesen Aspekt im "Guide on training programmes" (Leitfaden für Ausbildungsprogramme) besonders hervorgehoben<sup>4</sup>.
- **Die Arbeitsbelastung der Lehrenden muss berücksichtigt werden.** Aufgrund der gestiegenen Anforderungen und des erhöhten Drucks auf die Lehrenden fehlt ihnen die Zeit, um neue Fähigkeiten im Bereich der Medienkompetenz anzunehmen oder zu erwerben. Daher ist eine praxistaugliche Methodik erforderlich, die auf interaktiven Ansätzen basiert und auch die Familien einbezieht. Im Idealfall sollte diese Methodik auf verschiedene Länder, Regionen, Ebenen, Schulen und Altersgruppen übertragbar sein.
- **Lehrende müssen sich ihrer eigenen Vorurteile bewusst sein.** Kinder sind nicht die einzigen, die durch persönliche Vorurteile motiviert sein können. Lehrende müssen selbst erkennen, wie Medien und Informationen sie erreichen. Sie sollten auf ihre eigene Informationsblase aufmerksam gemacht werden.
- **Menschen sind emotionale Wesen.** Wie eine an RAN YOUNG teilnehmende Person bemerkte, ist es wichtig, sich bei der Hervorhebung dieser Mechanismen auf Werkzeuge zu konzentrieren, die die Emotionen ansprechen - beispielsweise Musik, Geschichten oder Narrative. Die Einstellung eines Menschen wird stärker durch seinen/ihren Glauben und die jeweiligen Altersgenossen als durch das, was der Mensch weiß, geprägt. Propaganda bedient sich extremer, stark vereinfachter Botschaften, um starke Emotionen und nachfolgend extreme Handlungen auszulösen. Das Bewusstsein für die zugrunde liegenden Techniken und ihre Ziele sollte Einblick in radikale und extreme Botschaften und Denkweisen geben. Die Fähigkeit, propagandistische Botschaften in einen Kontext zu stellen, sollte es den Zielpersonen ermöglichen, innezuhalten und zu denken, bevor sie reagieren.

<sup>4</sup> [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/about-ran/ran-](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-)





- **Beschämen Sie die Schülerinnen und Schüler nicht und verlieren Sie nicht Ihre Glaubwürdigkeit.** Bedenken Sie immer, dass es nicht nur um Fakten geht. Emotionen spielen eine ebenso wichtige Rolle. Wenn Lehrende die Ansichten der Schüler missbilligen oder sich auf sachliche Fehler konzentrieren, laufen sie Gefahr, Verlegenheit zu erzeugen und die Verbindung zu den Schülern zu verlieren. Besonders hoch ist dieses Risiko im Hinblick auf vermeintliche "Fakten" mit Identitätsbezug, starke Kränkung und Ungerechtigkeitsgefühle.
- **Die Förderung eines Zusammengehörigkeitsgefühls** bei jungen Menschen kann einer Radikalisierung vorbeugen. Die Teilnahme an Aktivitäten zur Medienkompetenz und die Einbeziehung anderer in den Prozess ist an sich schon eine nützliche, integrative Übung.
- **Wissen, was die Schülerinnen und Schüler erleben, was sie zu bewältigen haben.** Hierzu müssen Lehrende das offene Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern suchen.
- **Differenzieren Sie** Beachten und berücksichtigen Sie die Unterschiede zwischen Altersgruppen, Klassenstufen, Regionen, Schularten und den Bildungsstand. Einige Gepflogenheiten und Instrumente im Bereich der Medienkompetenz sind für eine bestimmte Gruppe von Schülerinnen und Schülern möglicherweise nicht nützlich, und vorhandenes Material muss eventuell entsprechend angepasst werden.
- **Lassen Sie Journalisten** erklären, warum, und was sie schreiben. Bringen Sie die Journalisten in die Klassenzimmer

#### ***Inspirierende Praxis: Die Pressefreiheit-Roadshow<sup>5</sup>***

*Ziel dieser Initiative ist es, die Distanz zwischen jungen Menschen und den Medien zu verringern. Durch die Aufklärung junger Menschen über den Sinn der Pressefreiheit und im Rahmen einer Debatte zwischen ihren Vertretern und Medienvertretern wollen die Entwickler jungen Menschen bewusst machen, dass sie auch an den Medien teilhaben und ihrer Stimme auf demokratische Weise Gehör verschaffen können. Mehr Wissen über das Konzept der Pressefreiheit macht es jungen Menschen leichter zu verstehen, wie die Medien funktionieren, wie sie teilnehmen und wie sie die Medien aktiver nutzen können. Sie lernen auch, die Zuverlässigkeit von Nachrichten besser einzuschätzen. Dies trägt indirekt zur Prävention von Radikalisierung bei, da die Erfahrung, ausgebremst zu werden, und das Gefühl ungerechter Behandlung Jugendliche für extremistische Botschaften sensibilisieren können. Es ist wichtig, junge*

## **Wie kann in der Bildung der Zugang und der Einsatz von Material zur Medienkompetenz ablaufen? Was ist verfügbar?**

Experten sind sich einig, dass dem (gewaltbereiten) Extremismus durch die Förderung der Medienkompetenz und die Schärfung des Bewusstseins für die Online-Inhalte und -Strategien der extremistischen Propaganda entgegengetreten werden muss. Material ist zwar vorhanden, es gibt jedoch Probleme bei seiner Verbreitung, Finanzierung und Bewertung. Es wäre hilfreich, das zu sammeln, was sich bewährt hat.

<sup>5</sup> Siehe: <http://www.roadshowpersvrijheid.nl/index.php>

Darüber hinaus beschäftigen sich nur sehr wenige Schulen mit den vorhandenen Bildungsressourcen. Akademiker, Universitäten, Projektleiter für Medienkompetenz, Schulen und Lehrende müssen eine Rolle spielen, um die tatsächlichen Auswirkungen von Medienkompetenzprojekten zu bewerten. Das Treffen bot eine Reihe von Einblicken:

- **Was funktioniert? Wir benötigen mehr Evaluierung.** Es gibt viele inspirierende, unterhaltende und trendige Medienkompetenzprojekte. Aufgrund der fehlenden Bewertung ist es jedoch schwer zu sagen, welche davon die Lernziele erfüllen und welche wirklich zur PVE beitragen. Der Vorschlag, dass Projekte nur dann finanziert werden sollten, wenn es eine Form der Evaluierung gibt, fand Unterstützung. Gleichzeitig bereitet die Evaluation den Lehrkräften viel Mehrarbeit. Im nächsten Abschnitt werden praktische Lösungen vorgestellt.
- **Der Einsatz von Online-Medien, um Schülerinnen und Schülern mit alternativen Narrativen zu konfrontieren.** Wir brauchen "alternative Botschaften", die eine andere Sichtweise auf potenziell umstrittene gesellschaftliche, politische und religiöse Fragen vermitteln. Das Ziel solcher Botschaften, wenn sie in einem Bildungsumfeld verwendet werden, ist nicht in erster Linie, extremistische Behauptungen in Frage zu stellen oder ihre Prämissen zu dekonstruieren, sie zielen vielmehr darauf ab, "neue" Narrative zu liefern, die das kritische Denken anregen, ohne spezifische Ansichten und Überzeugungen aufzuzwingen (im Gegensatz zu "Gegennarrativen").<sup>6</sup>

#### **Inspirierende Praxis: Was postest du?**

*Dieses Projekt entwickelt Ansätze für politische Bildung im Internet, um junge Musliminnen und Muslime in soziale Medien einzubinden sowie die Debatte und Reflexion über Fragen der Identität, Religion und Zugehörigkeit zu fördern.<sup>7</sup>*

- **Zugriff auf Inhalte schaffen.** Verbreitungs- und Finanzierungsprobleme schränken derzeit den Zugang zu nützlichem vorhandenem Material ein. Es könnte eine Website eingerichtet werden, die Lehrenden als Plattform für die Veröffentlichung von Lernmaterialien, Lehranleitungen und weiteren Informationen dient.

#### **Inspirierende Praxis: "Mind over Media" (oder "Verstand vs. Medien")**

*„Die Aktivitäten sind für Lernende ab einem Alter von 13 Jahren bis ins Erwachsenenalter in formalen und informellen Lernumgebungen geeignet. Da die User ihre eigenen Beispiele hochladen können, tragen sie zum Entstehen eines robusten, frischen Dialogs über zeitgenössische Propaganda bei. Da Propaganda alle Aspekte der Kultur behandelt, bietet "Mind over Media" Möglichkeiten für authentische Recherchen zu einer Vielzahl von Themen, einschließlich Geschäfts- und Wirtschaftswesen, Gesundheitswesen, globale Themen, Wissenschaft und*

<sup>6</sup> [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/ran-papers/docs/role\\_education\\_preventing\\_radicalisation\\_12122016\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/role_education_preventing_radicalisation_12122016_en.pdf)

<sup>7</sup> Siehe: <http://www.ufug.de/was-postest-du-politische-bildung-mit-jungen-muslim-innen-online/>

<sup>8</sup> Siehe <http://propaganda.mediaeducationlab.com/teachers/>

- **Berücksichtigen Sie den Spielraum für eine minimale Übertragbarkeit.** Die oben genannte Plattform "Mind over Media" könnte angepasst werden. Es besteht Bedarf an übernehm- und übertragbaren Methoden und Ressourcen. Der jeweilige lokale Kontext kann Probleme verursachen, dennoch könnte es Möglichkeiten geben, Materialien auch in anderen Ländern zu verwenden.
- **Achten Sie auf niedrigere Bildungsniveaus.** Es gibt einige Anzeichen dafür, dass die Medienkompetenz-Erfolgsrate in der unteren Bildungsschicht geringer ist. Diese Schülerinnen und Schüler sind nicht nur die größte Gruppe, sondern es könnte auch eine zusätzliche Anfälligkeit für die negativen Auswirkungen aufgrund mangelnder Digital- und Medienkompetenz bestehen.
- **Lehrende benötigen praktische Werkzeuge.** Um es einfach auszudrücken: Lehrende müssen enorm viel in extrem wenig Zeit vollbringen; sie benötigen konkrete Projekte.

---

#### ***Inspirierende Praxis: Extreme Dialogue***

*Dieser Projektansatz umfasst eine Reihe von Open-Access-Online-Bildungsressourcen und hochinteressante Kurzfilme, die kritisches Denken und digitale Kompetenz fördern. Extreme Dialogue fördert sichere, konstruktive Diskussionen über Extremismus und Radikalisierung in Bildungs- und Gemeindevorrichtungen im Vereinigten Königreich, Kanada, Deutschland und Ungarn.*

*"Kurze Dokumentarfilme erzählen die persönlichen Geschichten von Kanadiern und Europäern, die stark von Extremismus betroffen sind; ein ehemaliges Mitglied der extremen Rechten in Kanada, eine Mutter aus Calgary, deren Sohn im Kampf für den ISIS in Syrien getötet wurde, ein Jugendarbeiter und ehemaliger Flüchtling aus Somalia, ein ehemaliges Mitglied der Ulster Volunteer Force (UVF), dessen Vater von der IRA*

---

## **Auf dem Treffen eingebrachte praktische, anwendbare Vorschläge**

Bei diesem Treffen gab es mehrere Break-Out-Sessions, bei denen die Teilnehmer ihr Fachwissen in die Erstellung von Unterrichtsformaten oder Methoden einbrachten. Zu den in der Praxis anwendbaren Vorschläge aus dem Treffen zählen:

1. Unterricht und Methodik für verschiedene Altersgruppen. Es wurden Vorschläge für die folgenden Altersgruppen entwickelt:
  - 1.1 Kindergarten und Grundschulbildung (Altersgruppe 4 bis 8 Jahre).
  - 1.2 Grundschulbildung (Altersgruppe 8 bis 12 Jahre).
  - 1.3 Unterstufe einer weiterbildenden Schule (Altersgruppe 12 bis 15 Jahre).
  - 1.4 Oberstufe einer weiterbildenden Schule (Altersgruppe 15 bis 18 Jahre).
2. Schulungen für Lehrende.
3. Evaluierung

---

<sup>9</sup> [https://ec.europa.eu/home-affairs/node/11683\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/node/11683_en) and <http://extremedialogue.org>

### **1.1 Kindergarten und Grundschulbildung** – Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 8 Jahren

In diesem Alter sollte der Schwerpunkt mehr auf der allgemeinen Widerstandsfähigkeit und dem Schutz liegen, um sicherzustellen, dass Kinder nicht mit schädlichen Inhalten konfrontiert werden. Die Eltern sind entscheidend, denn sie sind diejenigen, die Tablets, Telefone und neuen Medien zur Verfügung stellen und über sie wachen müssen. Eltern können bei der Bereitstellung von Erklärungen, Zusammenhängen und Rückversicherung eine Rolle spielen.

### **1.2 Grundschulbildung** – Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren

Bei dieser Altersgruppe ist es wichtig, mit den Geräten Schritt zu halten, die sie benutzt. Die meisten Kinder in dieser Altersgruppe verwenden Tablets und Smartphones, und viele haben die Zugangscodes für die Konten ihrer Eltern. Es ist wichtig herauszufinden, was sie machen. Ältere Geschwister spielen eine Rolle. YouTube und Online-Spiele sind wichtig.

Es wurden Erfahrungen über Peer-to-Peer-Arbeiten mit Kindern im Alter von 9 bis 10 Jahren ausgetauscht, beispielsweise im Hinblick auf Workshops zu Werten, Toleranz und Demokratie. Es zeigte sich, dass diese Altersgruppe Probleme damit hat, das abstrakte Konzept der Demokratie und die Rolle der relevanten Institutionen zu verstehen. Die Verschiebung in die Alltagsdemokratie in der Schule erweist sich als erfolgreich. Ähnliche Ergebnisse wurden bereits im Rahmen des Projekts Peaceful School beobachtet. (siehe RAN Sammlung<sup>10</sup>).

Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Arten von extremem Verhalten, das online\* beobachtet werden kann (von Mobbing bis Hassrede und Hetze). Es kann besser sein, sich nicht speziell auf extremistische Gruppen und Inhalte zu konzentrieren. Allerdings muss dieses spezifische Thema angesprochen werden, und den Lehrenden wird empfohlen, sich nicht davor zu scheuen, das Thema mit PVE zu verknüpfen und damit den Grundstein für kritisches Denken zu legen\*. Kinder dieser Altersgruppe sind sich terroristischer Anschläge und intoleranter Ideologien bewusst.

Der Vorschlag besteht darin, mehr mit visuellen und praktischen Materialien als mit abstrakterem Textmaterial zu arbeiten. Aktivitäten sollten "Learning by doing" fördern, beispielsweise durch den Start einer Online-Kampagne gegen Hassrede und Hetze, wodurch auch die Eltern einbezogen werden können (und die Botschaft somit auch die Eltern erreichen kann).

### **1.3 Unterstufe einer weiterbildenden Schule** – Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren

Lehrende werden ermutigt, Kinder in dieser Altersgruppe mit der Beobachtung zu konfrontieren, dass es unterschiedliche und sogar widersprüchliche Fakten und Meinungen gibt, und dass Wahrheit ein chaotisches, kompliziertes Thema ist.

Schülerinnen und Schüler sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass es manchmal Graustufen gibt. Medienkompetenz-Aktivitäten für diese Altersgruppe können sich insbesondere auf extremistische Ideologien, Gruppendruck und Gruppendenken konzentrieren.

---

<sup>10</sup> [https://ec.europa.eu/home-affairs/node/7498\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/node/7498_en)

Lehrende können von den eigenen Erfahrungen der Schüler ausgehend arbeiten und dies sehr allgemein und übertragbar machen. Sie können die Lernenden auf eine Reihe potenziell widersprüchlicher Meinungen hinweisen und sie zur Diskussion über vier Fragen einladen:

1. Wem kann man glauben?
2. Warum?
3. Sind alle zugrunde liegenden Fakten korrekt?
4. Wie kann man das überprüfen? Vorschläge für die Beantwortung dieser speziellen Frage umfassten die Umwandlung der Faktenprüfung in ein (interaktives) Spiel, indem verschiedene Möglichkeiten zur Überprüfung von Fakten vorgestellt wurden (z. B.: "Fake News Bingo"<sup>11</sup> spielen).

Als optionale Besonderheit könnten Lehrende eine gefälschte Meinung einbringen. Allerdings könnte es durch die letztliche Offenlegung einer solchen falschen Meinung zu Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrkraft kommen.

Schülerinnen und Schüler sollten ermutigt werden, eine eigene Fakten-Check-Liste zu erstellen.

#### **1.4 Oberstufe einer weiterbildenden Schule –**

Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18

Jahren. Für diese Altersgruppe wurden folgende Ziele

festgelegt:

1. Identifizierung von Propaganda (die Rolle von Emotionen/Provokation/Othering/Manipulation)
2. Kritische Analyse und Erstellung multiperspektivischer Inhalte (klassische Medien kontra nutzergenerierte Inhalte/wer Informationen liefert und warum/Manipulation von Fakten)

Es wurden drei Module und eine Reihe von Aufgaben vorgeschlagen.

##### *Modul (I): Regeln der totalitären Propaganda*

Aufgaben:

1. Bitte sammeln Sie Beispiele für Propaganda online (Bilder und sprachbezogene Propaganda aus der Geschichte).
2. Bitte analysieren Sie das online gefundene Material. Wodurch erkennt man, dass es sich um Propaganda handelt? Definieren Sie die Kriterien für Propaganda!
3. Bitte suchen Sie online nach aktueller Propaganda und vergleichen Sie diese mit jener aus der Geschichte!

##### *Modul (II): Die Schaffung von Inhalten in der Gegenwart; Chancen und Schwierigkeiten der Online-Recherche*

Aufgaben:

1. Bitte schreiben Sie einen Beitrag zu einem aktuellen Thema (z. B. Flüchtlinge, Islam, Frauenrechte).
2. Präsentieren Sie Ihren Beitrag der Klasse. Diskutieren Sie die Problem, auf die Sie bei der Beschaffung von Informationen im Internet gestoßen sind!

<sup>11</sup> Siehe: <https://www.stopfake.org/en/stopfake-bingo-game/>

### Modul (III): Leitfaden für die Praxis

Anmerkung: Es wird davon ausgegangen, dass die Lernenden Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen wahren und falschen Informationen, die Vertrauenswürdigkeit der Quelle und fehlenden Zugang zu Informationen melden. Dieses Feedback eröffnet die Möglichkeit, relevante Open-Source-Techniken einzuführen.

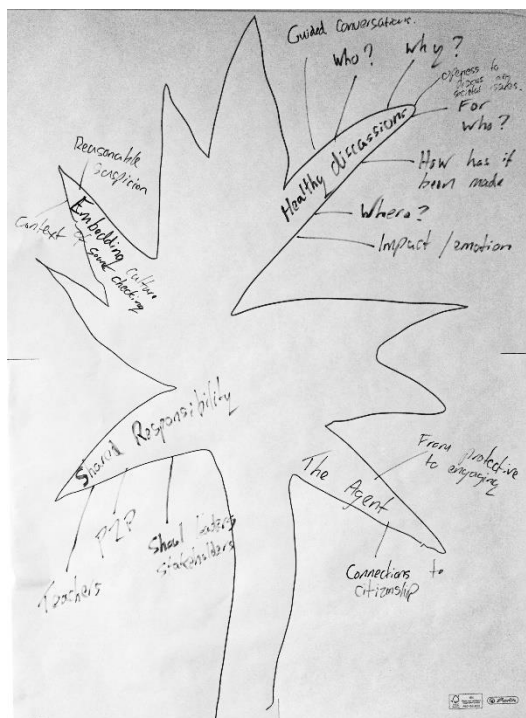
### 2. Medienkompetenzausbildung für Lehrkräfte

Die Ausbildung von Lehrenden sollte der nachhaltigen Entwicklung des Lehrplans der Schülerinnen und Schüler folgen oder diesem sogar vorgreifen. Der Lehrplan sollte alle Kompetenzen im Bereich der Medien- und Informationskompetenz umfassen.

Diese Kompetenzen finden sich in dem von der Untergruppe erstellten "Baum". Sie gruppieren sich in den folgenden Zweigen:

- Einbettung eines Kontextes und einer Kultur der Quellenprüfung;
- das Führen gesunder Diskussionen;
- Schutz und Einbeziehung des Akteurs;
- gemeinsame Verantwortung (einschließlich Peer-to-Peer, Lehrkräfte und Schulleitung).

Die Herausforderungen im Umgang mit einer sich schnell verändernden und gelegentlich aufrührerischen und verwirrenden Medienlandschaft machen es notwendig, dass Lehrende in eine neue Rolle geführt werden. Dies ist eine Rolle, in der sie die Autorität im Klassenzimmer sind, was jedoch nicht bedeutet, dass sie alle Antworten kennen. Zu den besonderen Fähigkeiten, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind, zählt jedenfalls die Fähigkeit, anspruchsvolle Gespräche zu führen.



### 3. Auswertung

Auf dem Treffen wurde hervorgehoben, dass mehr Evaluierung erforderlich ist. Wenn Zeit und Geld für ein wichtiges Thema ausgegeben werden, ist es wichtig zu wissen, was funktioniert. Eine kleine Breakout-Gruppe versuchte daher, eine Reihe von Evaluierungen mit unterschiedlichen Zielen zu entwickeln.

Die Evaluierung ist als ergänzende Maßnahme gedacht, die den Umsetzenden hilft, ihren Ansatz zu verfeinern. Sie sollte nicht als Mission zur Fehlersuche verstanden werden, die darauf abzielt, die Schwächen ihrer Projekte zu identifizieren.

- Lehrende können sich vergewissern, dass sie auf dem richtigen Weg sind und können ihren Vorgesetzten zeigen, dass "ihr Ansatz/ihre Herangehensweise" etwas bewirkt.
- Verbinden Sie Universitäten, Forschungslabore und professionelle Gutachter sowie Organisationen der Zivilgesellschaft.
- Investitionen in Evaluierungsinstrumente wären hilfreich, um das, "was funktioniert" und "was nicht funktioniert" in den Mainstream zu integrieren.



*Der Umgang mit Fake News,  
Verschwörungstheorien und*

- Ohne Evaluierung der Auswirkungen ist es nicht wirklich möglich, politische Entscheidungen auf hoher Ebene zu treffen.
- Die Evaluierung erfordert viel Geld und Energie - die EU sollte speziell hierfür gesonderte Ausschreibungen durchführen.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Organisationen der Zivilgesellschaft nicht durch das Erfordernis einer professionellen Evaluierung abgehalten werden.
- Es sollten Kriterien für die Organisation von Evaluierungen festgelegt werden. Der administrative und finanzielle Aufwand für diese Evaluierungen sollte von der finanzierenden Stelle oder dem Sponsor getragen werden.

Darüber hinaus skizzierte die Gruppe drei Evaluierungsebenen:

<p>Grundlegendes: DATENERFASSUNG (seitens <i>des</i> Lehrenden) - NACH der Intervention</p>	<p>Standard: DATENANALYSE - Fragebogen VOR und NACH der Intervention</p>	<p>"Ultimativ": EXTERNE AUSWIRKUNGSEVAL UIERUNG</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfacher Fragebogen</li> <li>• Lehrende können <i>die Aufgabe</i> selbst bewerkstelligen</li> <li>• <i>Am Ende des Projekts</i> wird Feedback erhoben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quantitativer Maßstab und qualitative Testdaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor, während und nach der Intervention</li> <li>• Vergleich mit Kontrollgruppen</li> <li>• Messung der langfristigen Auswirkungen</li> <li>• Experimentell; quasi- experimentell</li> <li>• Fokusgruppen-Diskussionen</li> </ul>

## Anhang

Fact-Checking-Ressourcen, die für Lernende

vorgeschlagen werden Für Bilder und

Videos

- [fotoforensics.com](http://fotoforensics.com)
- [images.google.com](http://images.google.com)
- [tineye.com](http://tineye.com)

Wo?

- [google.com/maps](http://google.com/maps)
- [unitar.org/unosat](http://unitar.org/unosat)
- [flashearth.com](http://flashearth.com)
- [openstreetmap.org](http://openstreetmap.org)
- [wikimapia.org](http://wikimapia.org)
- [digitalglobe.com](http://digitalglobe.com)
- [google.com/earth](http://google.com/earth)

Wer?

- [linkedin.com](http://linkedin.com)
- [webmii.com](http://webmii.com)
- [geosocialfootprint.com](http://geosocialfootprint.com)
- [pipl.com](http://pipl.com)
- [jelled.com/instagram](http://jelled.com/instagram)

Welche Website?

- [jelled.com/instagram](http://jelled.com/instagram)
- [gandi.net](http://gandi.net)
- [spyonweb.com](http://spyonweb.com) Suche

nach kleineren Details

- Stellen Sie eine Frage über das Wetter oder andere Details: [wolframalpha.com](http://wolframalpha.com)
- [free-ocr.com](http://free-ocr.com)
- [youtube.github.io/geo-search-tool](http://youtube.github.io/geo-search-tool)
- [suncalc.org](http://suncalc.org)
- EXIF Tool: [www.sno.phy.queensu.ca/~phil/exiftool/](http://www.sno.phy.queensu.ca/~phil/exiftool/)
- [sonicvisualiser.org](http://sonicvisualiser.org)
- [audacityteam.org](http://audacityteam.org)